

Permanente Beschallung

Auf dem Weg zur Arbeit, im Büro und in unserer Freizeit: ständig hören wir Lärm. Oft sind das Verkehrsgeräusche von Autos, Lastern oder Zügen, doch auch ungewollte Musik, eine nahegelegene Schule oder die Duschgeräusche des Nachbarn können uns manchmal in den Wahnsinn treiben – und das obwohl uns das Lachen der eigenen Kinder oder schöne Musik doch meistens gute Laune bereitet. Lärm scheint also nicht gleich Lärm zu sein.

Laut der Weltgesundheitsorganisation fühlt sich jeder dritte Bürger tagsüber durch Lärm belästigt, im Schlaf ist es jeder fünfte. Doch entgegen der weitverbreiteten Meinung ist Lärm nicht nur eine Erscheinung unserer Zeit. Schon im römischen Reich sorgten unzählige Fuhrwerke, Bauarbeiten und Menschenmassen für eine unglaubliche Geräuschkulisse. Lediglich nachts schienen die Einwohner weitestgehend vom Lärm verschont zu bleiben.

Doch trotz seiner langen Geschichte werden die Folgen der Lärmbelastung bis heute noch häufig unterschätzt. Dass laute Geräusche eine Gefahr für unser Gehör sind, ist zwar allgemein bekannt, doch auch ständiger schwächerer Lärm schadet uns – körperlich und psychisch. Dem sind wir zum Glück nicht hilflos ausgeliefert. Schon unsere Einstellung zum Lärm kann die negativen Folgen etwas reduzieren. Den einen nervt beispielsweise das Hämmern des Nachbarn, während jemand anders es toleriert, weil es ihn an den netten Werkunterricht in der Schule erinnert.

Lärm ist deswegen ein subjektives Empfinden – er ist nicht messbar. Trotzdem sind sich Experten inzwischen einig, dass die Folgen einer dauerhaften Lärmbelastung gravierend sind. Das gilt für laute Geräusche, die Schwerhörigkeiten verursachen können, ebenso wie für leiseren Lärm.

www.scinexx.de